

Internationale Notrufnummer 112

Sie ist gerade 50 Jahre alt geworden. Und hat sich durchgesetzt. Jedenfalls in vielen Ländern. Und so kennt sie fast jeder. Und jeder weiß, dass sie Leben retten kann. Was nicht jeder weiß: Wie schwierig es war und letztlich dann doch einfach, ein solches Notrufsystem zu installieren. Nicht die Politik war der Treiber. Es waren die Eltern eines knapp achtjährigen Jungen, der bei einem Autounfall ums Leben kam.



Wir haben die Geschichte schon vor Jahren aufgeschrieben. Und dokumentiert, dass es Beharrlichkeit und Cleverness bedarf, um "von unten", also seitens der Zivilgesellschaft sinnvolle Veränderungen anzuschieben.

Die Eltern des verunglückten Björn STEIGER hatten es gemacht. Mit der Gründung einer Stiftung und vor allem mit Telefonieren. Telefonieren auf einer unteren Ebene mit "Landräten". Und dann mit viel Mühen und Engagement einfach die ersten Schritte getan. Zu wenig, um ein bundesweites Notrufsystem installieren zu können.

Aber da gab es die Medien. Und eine aussichtslose Klage vorm Verwaltungsgericht Stuttgart gegen das Land Baden-Württemberg und gegen die Bundesrepublik: wegen "vorsätzlich unterlassener Hilfeleistung".

Keine drei Wochen später dann die Entscheidung ganz "ganz oben": auf der Konferenz der Ministerpräsidenten mit dem Bundeskanzler im September 1973.

So geht "der Politik Beine machen". Nachzulesen unter www.ansTageslicht.de/112.

(JL)

Rückfragen:
Prof. Dr. Johannes Ludwig (JL)
Tel: 0176 - 52 00 69 15
Mail: redaktion@ansTageslicht.de

Prof. Dr. Andrea Claudia Hoffmann (ACH)
Mail: andreaclaudia.hoffmann@haw-hamburg.de

ansTageslicht.de im Social Web: [f](#) [t](#)

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)